

# Jahresbericht | 2019





Pro Sempachersee  
Postfach 368  
6210 Sursee  
PC-Nr. 60-23136-7

[prosempachersee.ch](http://prosempachersee.ch)

[vereinigung@prosempachersee.ch](mailto:vereinigung@prosempachersee.ch)



<https://www.facebook.com/ProSempachersee/>

Vorstand:

Josef Blum, Sempach (Vizepräsident)

Thomas Hofer, Oberkirch

Silvia Meier, Oberkirch

Paul Müller, Rothenburg

Paul Nijman, Nottwil

Ute Schönauer, Oberkirch

Titelseite: Blick vom Merzenberg Richtung Sempach; in der Bildmitte Kirchbühl. Aufnahme 12. Mai 2008 – Kenner werden feststellen, was sich in gut 10 Jahren verändert hat.

Rückseite: Fast ungestörte Idylle mit Graureiher vor Sempach, mit Blick Richtung Nottwil. 27. August 2019.

Links: Junge Weissstörche im Horst am Feldweg in Sempach, mit Blick auf den Sempachersee und das Seebad Sempach (Bild auf der gegenüberliegenden Seite) am 30. Juni 2019.

Text, Fotos und Layout C. Marti.

# Rücksicht

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir haben das Glück, in einer wunderschönen Landschaft an einem ebenso wunderschönen See zu wohnen – und auswärtige Mitglieder und andere Personen haben zumindest die Möglichkeit, an den Sempachersee zu kommen und ihn zu erleben.

Welche Sichten gibt es auf den See und wo? Diesem Thema ist diese Broschüre gewidmet. Natürlich geht es auch um den Rückblick mit dem Jahresbericht und der Jahresrechnung. Aber wesentlicher sind die Herausforderungen, vor denen wir stehen, nicht nur Pro Sempachersee, sondern die ganze Gesellschaft.

Der Druck auf den See nimmt zu. Die Bautätigkeit beeinflusst das Landschaftsbild. Bauprojekte am Ufer führen zu Diskussionen. Touristen, Wanderer und Velofahrer wollen den See erleben. Badegäste suchen in den heissen Sommermonaten Abkühlung im

Wasser, stellenweise auch Hunde und Pferde. All das führt unweigerlich zu Konflikten. Konzepte sind gefragt, Kompromisse – und eben: Rücksicht auf den See, auf die Natur, und: Rücksicht auf einander.

Christian Marti  
Präsident 2017–2020





# Seesicht

Eine der aktuellen Herausforderungen ist der Seezugang. Das eidgenössische Raumplanungs-

gesetz von 1979 hält in Artikel 3 mit dem Titel „Planungsgrundsätze“ fest: „Die Landschaft ist zu

schonen. Insbesondere sollen ... See- und Flussufer freigehalten und öffentlicher Zugang und Begehung erleichtert werden.“

Diese Forderung wurde in die neue „Strategie Landschaft“ des Kantons Luzern vom März 2018 aufgenommen. Handlungsgrundsatz 17 mit dem Titel „Zugänglichkeit zu Gewässern fördern“ lautet: „Die Zugänglichkeit zu den Fliessgewässern und Seen ist unter Berücksichtigung der Naturschutzanliegen zu fördern.“ Nur: Können und sollen diese Absichtserklä-



Seeufer zwischen Seewasserwerk und Parkplatz Seevogtey Sempach am drückend heissen 30. Juni 2019. Dass das Seeufer grossflächig als Parkplatz missbraucht wird, kann nicht die Lösung sein.

rungen überhaupt in die Tat umgesetzt werden?

Die Erfahrungen aus den Hitze-  
wellen der letzten Sommer zeigen:  
Wo es möglich ist, nimmt



die Bevölkerung das Heft selber in die Hand und setzt sich über eventuell noch bestehende Verbote hinweg. Das ist zwar irgendwie verständlich, aber trotzdem nicht tolerierbar. Es braucht sinnvolle Regelung. Lösungen, die von allen getragen werden sollen und können, müssen auch gemeinsam

erarbeitet werden. Absichtserklärungen von Behörden stimmen zuversichtlich.

Pro Sempachersee bleibt jedenfalls dran. Wichtig ist der Grundsatz aus der Strategie Landschaft, dass Naturschutzanliegen Vorrang vor privaten Interessen, also dem Seezugang haben.

# Landsicht

Vom Land aus hat man Seesicht, vom See her Landsicht – Landsicht hat man aber auch über den See hinweg, denn so riesig ist er mit maximal gut 2 km Breite ja nicht. Was in einer Gemeinde gebaut wird, ist nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner dieses Orts sichtbar, sondern je nach Lage mindestens ebenso sehr für



Oben Sempach, unten Eich vom See aus, 11. Juni 2019

jene auf der anderen Seeseite. Baubewilligungen werden von den Behörden der betreffenden Gemeinde ausgestellt. Ein natürlich unrealistischer Vorschlag: Eigent-

lich müssten die Bevölkerung und die Behörden auf dem anderen Ufer mitreden können...





# Aussicht

Der Sempachersee ist der Schweizer See mit dem geringsten Anteil öffentlich zugänglicher Ufer (20,6 %) und einem der höchsten Bebauungsgrade (39 %; [www.blick.ch/storytelling/2018/seeanalyse/](http://www.blick.ch/storytelling/2018/seeanalyse/)).

Wer den See erfahren will, merkt bald, dass die Möglichkeiten zu Fuss, auf dem Fahrrad oder im Rollstuhl beschränkt sind. Naturschutzgebiete sind zu recht nicht zugänglich, und wer sich hinter Schilfbeständen befindet, sieht ohnehin nicht darüber hinweg auf den See. Der schmale Streifen zwischen See und Haupt-



strasse und Autobahn am Nordostufer ist für Wanderer alles andere attraktiv. Zwischen Nottwil und Sempach Station gibt es seit Juli 2000 einen Fussweg, aber meist auch hinter blickdichten Zäunen von Privatgrundstücken.

Die schönste Aussicht auf den See hat man nicht am Ufer, sondern von den Hügelzügen an den Längsseiten, etwa vom Römerweg von Schenkön über Eich und Kirchbühl nach Sempach oder auf der anderen Seeseite beispielsweise vom Nottelerberg.

Pro Sempachersee konnte an einem Workshop der Regionalplanung zur Freizeitverkehrslenkung mitwirken. Ein Konzept für getrennte, attraktive und naturverträgliche Rad- und Fusswege zu erarbeiten ist keine einfache Aufgabe.

[Blick vom Römerweg, 12. September 2019.](#)



## Aufsicht

Die obige Aufnahme entstand am 2. April 2019 südlich des Städtchens Sempach. Westwindstürme hatten den Uferweg in Mitleiden-schaft gezogen, und die schad-

haften Stellen waren sauber und scheinbar dauerhaft mit Felsblö-cken geflickt worden. Gut gemeint, aber mit einem naturnahen Ufer hat das offensichtlich nichts zu tun

– und das in der Uferschutzzone und hart an den Schilfbestand he-  
ran, der sich in den letzten Jahren wieder erfreulich ausgedehnt hat. Pro Sempachersee hat sich um-  
gehend brieflich an den Stadtrat von Sempach gewandt, und eine Delegation des Vorstands konnte am 27. August bei einer Begehung mit dem zuständigen Stadtrat und dem Leiter des Bauamts Vorschlä-  
ge einbringen, wie bei künftigen Schäden am Uferweg vorgegan-  
gen werden könnte. Möglich wäre eine teilweise Verlegung des We-  
ges Richtung Strasse oder die Überbrückung erodierter Stellen mit einfachen Holzstegen, was den Uferweg zusätzlich noch at-  
traktiver machen würde.





Der Zustand der Ufer wird protokolliert und auch fotografisch festgehalten, wie hier ein Trampelpfad durch das Schilf zwischen Eich und Schenkon.

Die Seeaufsicht leistete auch im letzten Jahr eine wichtige Arbeit. Die Mitglieder der Seeaufsicht kontrollieren ihren Teil des Ufers regelmässig vom Ufer aus und hin und wieder auch auf einer Bootsfahrt vom See aus. Ihre Arbeit erfolgt im Auftrag der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Iawa) des Kantons Luzern.



Stellenweise muss das Ufer in Naturschutzgebieten mit massiven Abschrankungen vor dem Besucheransturm geschützt werden, wie hier bei der Schlichti.

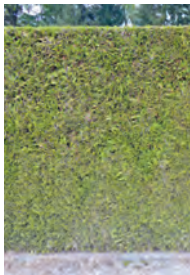
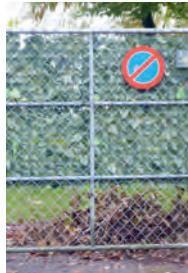
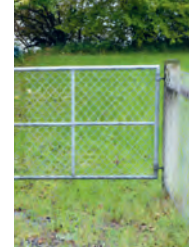
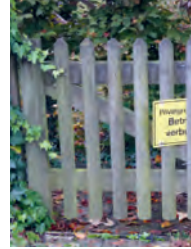
Die Leitung und Koordination gewährleistet unser Vorstandsmitglied Paul Nijman. Er sorgt auch dafür, dass die Ergebnisse jährlich in einem umfangreichen Bericht zusammengestellt und ans Iawa übermittelt werden. Der Bericht ist intern und nicht öffentlich. Das Iawa entscheidet dann aufgrund der dokumentierten Verstösse ge-



gen die Naturschutzbestimmungen, wo und wie es eingreifen will. Pro Sempachersee selbst hat keine Möglichkeit, Massnahmen zu ergreifen und durchzusetzen.

# Durchsicht

Das Bedürfnis von Grundstücksbesitzern nach Privatsphäre, Sicherheit und Lärmschutz ist verständlich. Dennoch sei die Frage erlaubt, ob es wirklich überall und auf der ganzen Länge blickdichte Hecken, Mauern oder Holzwände sein müssen. Stellenweise sind



mehrere Typen miteinander kombiniert und so hintereinander gestaffelt, dass man den Eindruck erhält, vor einem Hochsicherheitsgefängnis oder einer militärischen Festung zu stehen.

Immerhin gewähren einzelne Zäune und Hecken etwas Durchsicht. Die Bildauswahl ist mehr oder weniger zufällig und kein Angriff auf die Besitzer. Vielleicht ist sie aber doch ein Denkanstoß.

Die Bilder vom Herbst 2019 zeigen einige der Abschränkungen, immer vom öffentlichen Fussweg, Trottoir oder Radweg aus, der dem See am nächsten ist, und immer Richtung See fotografiert.



# Einsicht

Die Erfahrung aus anderen Kantonen zeigt: Die unbefriedigende Situation lässt sich nur schlecht mit Initiativen und Gesetzen verbessern. Grundbesitzer am See würden sich verständlicherweise mit allen rechtlichen Mitteln gegen einen öffentlichen Zugang wehren, und die Länge der juristischen Verfahren übersteigt die Aus- und Amtsdauer von Behördenvertretern und Vereinsvorständen.

Deshalb sollte vorerst auf Freiwilligkeit gesetzt werden. Gute Beispiele gibt es: Eine frühmittelalterliche Kirche am Ufer der Halbinsel am Triechter wurde so früh aufgegeben, dass die Ruinen erst 1941 wieder gefunden wurden; die Nachfolgebauten stehen in respektablem Seeabstand in Sursee. Die Vogelwarte hat ihr altes Gebäude am See 2014 abgerissen und das Besuchszentrum weiter weg vom Ufer und ausserhalb der Seeuferschutzzone neu gebaut.

Alte Vogelwarte am 6. September 2014 vor dem Abriss; rechts entsteht mit grösserem Uferabstand das neue Besuchszentrum.



Vorher – nachher: Kirche Sursee, weg vom Seeufer ins Zentrum.

Es müssen aber nicht immer so spektakuläre Massnahmen sein. Im Berichtsjahr haben die Besitzer einer privaten Uferparzelle unterstützt vom Naturschutzbüro von Ruedi Wüst ökologische Aufwertungsmassnahmen realisiert. Solche Vorbilder sucht Pro Sempachersee. Wir haben Ideen und unterstützen solche Initiativen gern.





# Übersicht und Vorsicht

## Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnung von Pro Sempachersee schliesst bei Einnahmen von Fr. 14 927 und Ausgaben von Fr. 8 153 mit einem Gewinn von Fr. 6 774 ab.

Das Projekt Längenrain wurde 2018 abgeschlossen, und die Rechnungsführung darüber wurde in die Buchhaltung von Pro Sempachersee integriert. Der Projektaufwand dafür betrug 2019 noch Fr. 573. Übrig bleibt ein kleines Guthaben von Fr. 220.

Dank Gedenkspenden waren die Einnahmen höher als budgetiert, und die Ausgaben fielen dank vorsichtiger Budgetierung und Sparsamkeit tiefer aus als angenommen. Das Vermögen ist auf Fr. 51 772 angewachsen. Damit ist Pro Sempachersee dem Ziel etwas näher gekommen, bezahlte Aufträge vergeben und professionellere Strukturen aufbauen zu können. Leider ist die Mitgliederzahl leicht rückläufig. Der Vorstand dankt der Kassierin Silvia Meier herzlich für ihre grosse Arbeit!

## Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	2019	2018
Kasse	0	0
Postkonto	18 366	11 599
Sparkonto LUKB	12 238	12 232
Sparkonto Valiant Bank	21 168	21 166
<b>Total Aktiven</b>	<b>51 772</b>	<b>44 997</b>

Passiven	2019	2018
Eigenkapital	44 997	46 138
Jahresgewinn (+) / -verlust (-)	6 775	-1 141
<b>Total Passiven</b>	<b>51 772</b>	<b>44 997</b>

Mitglieder	Ende 2019	Ende 2018
Einzelpersonen	167	171
Ehepaare	92	96
juristische Personen	15	15

## Erfolgsrechnung 2019 mit Budget 2020

Ertrag	Rechn. 2018	Budget 2019	Rechn. 2019	Budget 2020
Mitgliederbeiträge	8 312	10 200	10 049	10 200
Spenden in Gedenken	2 399	0	1 370	0
Kantonsbeitrag Seeaufsicht	3 500	3 500	3 500	3 500
Zinsertrag	11	10	8	7
Projekt Längenrain	-5 924	0	0	0
<b>Total Ertrag</b>	<b>8 298</b>	<b>13 710</b>	<b>14 927</b>	<b>13 707</b>

Aufwand	Rechnung 2018	Budget 2019	Rechnung 2019	Budget 2020
Allg. Vereinsaufwand	1 095	2 800	1 168	2 500
Projekte	1 100	2 000	573	1 000
Andere Organisationen	1 100	600	600	600
Seeaufsicht	3 350	3 700	3 313	3 500
Mitgliederaufwand	2 794	3 000	2 499	2 700
<b>Total Aufwand</b>	<b>9 439</b>	<b>12 100</b>	<b>8 153</b>	<b>10 300</b>
<b>Jahresverlust/-gewinn</b>	<b>-1 141</b>	<b>1 610</b>	<b>6 774</b>	<b>3 407</b>

Finanziell hat das Berichtsjahr 2019 weniger hohe Wellen geworfen als dass das der Sempachersee gelegentlich tut, vor allem bei Westwind. Sempach am 31. März 2015.





Eine der schönsten Aussichten auf den Sempachersee bietet das Kantonsspital Sursee, mit Weitsicht von der Rigi (links) bis zum Pilatus (rechts). 14. November 2019.

# Weitsicht

## Vorstandsarbeit und Retraite

Der Vorstand hat sich an einer Retraite am 17. September mit der Zukunft von Pro Sempachersee befasst. Moderiert wurde sie von Urs Steiger, dem Präsidenten des Landschaftsverbands Vierwaldstättersee. Nach seinem Input-Referat wurde klar: Die Probleme sind in beiden Organisationen ähnlich: Kleine und rückläufige Mitgliederzahl, entsprechend geringer finanzieller Spielraum, viele und komplexe, oft auch juristisch anspruchsvolle Aufgaben. Hat Pro Sempachersee also überhaupt noch eine Daseinsberechtigung und eine Chance? Wir glauben:

Ja. Die Vereinigung Pro Sempachersee arbeitet gut mit anderen regionalen und kantonalen Naturschutzorganisationen zusammen (Ornithologischer Verein Sursee, Naturraum Oberer Sempachersee; kantonal: BirdLife Luzern, Pro Natura Luzern, WWF Luzern; national: Stiftung für Landschaftsschutz). Aber wir haben Aufgaben, die von anderen nicht gleichermassen wahrgenommen werden können, vor allem die Seeaufsicht (im Auftrag des Kantons Luzern). Ausserdem arbeiten wir mit der Regionalplanung im Bereich Umwelt zusammen und haben gute Kontakte zu Bauämtern und Gemeindebehörden. Wir sind überzeugt: Es braucht Pro Sempachersee!



# Zuversicht

Wie gesagt: Der Vorstand ist zuversichtlich, dass Pro Sempachersee eine Zukunft hat. Voraussetzung für das Überleben der Vereinigung ist das Engagement von Freiwilligen, sei es für die Seeaufsicht oder die Arbeit im Vorstand.

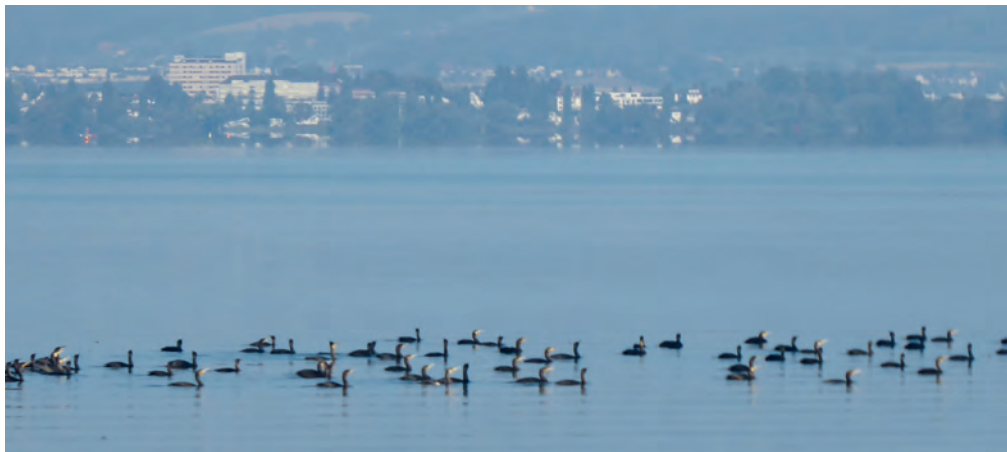
Der Jahresbericht ist auch der Ort für den Dank: An alle, die sich für Pro Sempachersee und die Ziele der Vereinigung einsetzen. Das sind die auf der vorhergehenden Seite erwähnten Organisationen, Private, Behörden und kommunale und kantonale Amtsstellen.

Kormorane auf dem Sempachersee, im Hintergrund das Kantonsspital Sursee, am 20. September 2018.

Schliesslich danke ich ganz persönlich den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihre Arbeit und die gute und unterstützende Zusammenarbeit. Ich habe durch die oft intensiven Diskussionen viel gelernt. Leider muss ich das Präsidium nach nur drei Jahren wieder abgeben; es war immer

als Übergangszeit geplant, und die Zunahme der Belastung in anderen Ämtern verhindert, dass ich mich in ausreichendem Mass für die Weiterentwicklung von Pro Sempachersee einsetzen könnte. So wünsche ich der Vereinigung alles Gute!

Christian Marti, Präsident



# Absicht



## Statuten Art. 2: Zweck

Pro Sempachersee setzt sich im Vereinsgebiet für folgende Zwecke ein:

1a) Schutz des Sempachersees, seiner Zuflussbereiche, seines Grundes, seines Wassers, seiner Ufer, seiner Pflanzen und Tiere;  
b) Die Landschaft und deren Charakter zu erhalten, vor nachteiligen Veränderungen und vor Zersiedelung zu bewahren sowie landschaftlich aufzuwerten;

2. Haushälterischer Umgang mit dem Boden, landschaftsverträgliche Bautätigkeit;  
3. Pflege, Erhaltung und Aufwertung bestehender sowie Schaffung neuer Lebensräume für Tiere und Pflanzen sowie Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete;  
4. See- und naturverträgliches Verhalten auf dem Sempachersee und entlang seinen Ufern, namentlich durch einen geregelten

Bade-, Surf- und Campingbetrieb sowie Erholungsaktivitäten;  
5. Bekämpfung des Lärms und anderer lästiger Einwirkungen auf, um und über dem Sempachersee;  
6. Unterstützung Bestrebungen Dritter, die dem Schutz des Sempachersees, der Landschaft und deren Charakter dienen;  
7. Wecken von Verständnis für Natur und Landschaft.